

## Das kleine Sternchen

**D**onnerwetter, das Jahr ist wieder einmal wie im Fluge vorübergegangen. Mir ist die Zeit, in der bei uns im Winterwald die Sonne scheint, sehr, sehr kurz vorgekommen. Ihr müsst nämlich wissen, dass es bei uns nur im Sommer ein kleines bisschen Tag wird, und man Frau Sonne zu Gesicht bekommt. Ansonsten ist es immer Nacht. Nicht etwa, dass es bei uns in der Nacht dunkel ist, es scheinen so viele Sterne und auch Herr Mond leuchtet meist ganz hell, aber wenn die Sonne lacht, ist es doch noch etwas ganz anderes.

**B**eim Thema Sterne fällt mir auch wieder eine nette kleine Geschichte ein. Wisst Ihr vielleicht, warum man zur Weihnachtszeit überall so viele Sterne sieht? Denkt mal nach - auf dem Geschenkpapier, am Weihnachtsbaum, in den Schaufenstern und na, Euch fällt dazu bestimmt noch mehr ein! Auch in der Nacht scheinen in der kalten Jahreszeit die Sterne viel, viel heller zu leuchten, als irgendwann sonst. Das hat alles seinen Grund! Der Stern von Bethlehem, werdet Ihr jetzt vielleicht sagen, der Stern, der die heiligen drei Könige zum Jesuskind geführt hat. Recht habt Ihr! Aber es gibt auch noch einen anderen Grund, und davon möchte ich Euch berichten...

**V**or vielen, vielen Jahren trug es sich zu, dass ein Schneegeist über den Himmel brauste und besonders viel Schnee verteilte, denn schon in der kommenden Nacht sollte Weihnachten sein, und es hatte bisher kaum geschneit.! Wenn meine Rentiere meinen Schlitten über eine gar zu dünne Schneedecke ziehen müssen, strengt es sie meist so sehr an, das sie sich noch lange von den Strapazen erholen müssen und nicht viel vom Weihnachtsfest haben. Auch kann ich mich bei hohem Schnee viel leiser heranschleichen und meine Gaben verteilen. So griff der Schneegeist tief in die Taschen seines riesigen Mantels und streute ordentlich Schnee auf die Erde. Dabei pfiff er so sehr vor Vergnügen, dass die Menschen dachten, der größte Schneesturm aller Zeiten würde über sie hereinbrechen. Mit einem Mal hörte der Schneegeist ein leises Weinen und hielt beim Schneien inne. Da bemerkte er ein kleines, trauriges Sternchen. "Nanu", brummte er. "Warum bist Du denn so traurig?" Das Sternchen fürchtete sich noch mehr, als es den mächtigen Schneegeist vor sich sah.

**S**o ein Schneegeist sieht auch wirklich furchteinflößend aus, kann ich Euch sagen! Er ist unvorstellbar groß. Tiefblaue Augen liegen in einem vor Kälte fast blauem Gesicht, welches von einem Bart umgeben ist, in dem tausende von Eiszapfen herum klirren. Die ganze Gestalt ist meistens von dichten Nebelschleiern umgeben. Aber im Grunde hat ein Schneegeist ein gutes Herz, und so beruhigte er das Sternchen und fragte es, ob es ihm seinen Kummer nicht mitteilen wolle. Das kleine Sternchen sagte ihm, dass es so gerne einmal dabei sein möchte, wenn die Menschen Weihnachten



feiern. Nachdenklich brummte der Schneegeist vor sich hin und meinte schließlich, dass er eine Lösung für das Problem vom Sternchen habe. Allerdings müsste das Sternchen den Menschen ein Geschenk mitbringen. Sie verabredeten, dass der Schneegeist das Sternchen am kommenden Weihnachtsabend auf die Erde bringen würde, wenn sich das Sternchen bis dahin ein passendes Geschenk überlegt habe.

**A**m nächsten Abend erschien zu verabredeter Stunde der Schneegeist beim kleinen Sternchen und fragte es, ob es sich ein Geschenk für die Menschen überlegt habe. Das Sternchen sagte, es habe ja nicht viel zu verschenken, eigentlich gar nichts. Aber es könne den Menschen Glück schenken. Der Schneegeist lachte leise in sich hinein und sagte, das wäre ein sehr schönes Geschenk, etwas Besseres hätte sich das Sternchen eigentlich gar nicht einfallen lassen können. So machte sich das ungleiche Paar auf den Weg in die nächstgelegene Stadt.

**E**in ordentlicher Schneesturm fegte um die Häuser und kündigte mit lautem Pfeifen und Heulen das Eintreffen des Schneegeistes an. Da schauten viele Menschen ängstlich aus Ihren Fenstern und hatten große Angst, der Schneesturm könne Schaden an Haus und Hof anrichten. Und wie die Menschen aus den Fenstern schauen, sehen sie durch den Schneesturm hindurch eine Sternschnuppe mit leuchtendem Schweif vom Himmel fallen, und alle hatten mit einem Mal das Gefühl, die Sternschnuppe, welche unser kleines Sternchen war, würde in ihren Herzen landen. In diesem Moment wurde die Angst vor dem draußen tobenden Schneesturm wie von Geisterhand aus den Gedanken der Menschen gewischt und machte einem tiefen, glücklichen Gefühl von Zufriedenheit in ihrem Inneren Platz! Die Menschen waren froh, sicher in ihrer warmen Stube zu sitzen, während draußen der Schneesturm tobte.

**S**eit dieser Zeit, findet man überall zur Weihnachtszeit kleine Sterne oder Sternschnuppen als Schmuck für Christbäume und anderes. Und immer wenn die Menschen die Sterne betrachten, kommt in ihnen ein glückliches Gefühl der Zufriedenheit auf. Schaut Euch mal um, Ihr werdet bestimmt auch in Eurer Stube ein paar Sternchen finden!

Ich wünsche Euch für das kommende Jahr alles Gute!  
Bis zum nächsten Weihnachtsfest.

Euer Weihnachtsmann